

Lied Wie groß ist Gottes Liebe?

Begrüßung

Heute im Gottesdienst geht es um unsere Hände. Aber nicht nur um unsere, sondern auch um die, die uns halten, die uns Hilfe geben.

So wollen wir gemeinsam anfangen in Gottes Namen, der uns gemacht hat. In Jesu Namen, der unser Freund ist und im Namen des Heiligen Geistes, der uns immer begleitet. Amen.

Kehrvers: Geborgen ist mein Leben in Gott. Er hält mich in seinen Händen.

Manchmal habe ich Angst. Ich bin ganz allein. Wer ist da, der mich tröstet?

Geborgen ist mein Leben in Gott. Er hält mich in seinen Händen. Manchmal bin ich sehr traurig. Oft weiß ich nicht warum. Wer ist da, der mich in seinen Arm nimmt?

Geborgen ist mein Leben in Gott. Er hält mich in seinen Händen. Manchmal habe ich das Gefühl, dass niemand mich leiden mag. Wer ist da, der mich verstehen kann?

Geborgen ist mein Leben in Gott. Er hält mich in seinen Händen. Manchmal bin ich feige. Ich habe nicht den Mut, das Rechte zu tun. Wer ist da, der mir hilft?

Geborgen ist mein Leben in Gott. Er hält mich in seinen Händen.

Er ist für mich da alle Tage meines Lebens und darüber hinaus in Ewigkeit. Gott ist für mich da. Er hat mich lieb.

Geborgen ist mein Leben in Gott. Er hält mich in seinen Händen. Ehre sei dem Vater....

Gebet

Wo ich gehe wo ich stehe

bist du, lieber Gott, bei mir.

Wenn ich dich auch niemals sehe,
weiß ich dennoch, du bist hier!

Lied Gottes Hand hält mich fest

Predigt

Unsere Hände sind wirklich ganz schön vielseitig. Was man damit alles machen kann. Ist echt ein Phänomen. Sie können fühlen, tasten, ordentlich zupacken oder zärtlich streicheln. Ein ganz besonderer Moment ist es auch, wenn mich jemand an die Hand nimmt. Dann entsteht da eine enge Verbindung und auch ein Stück Vertrauen muss ich da hineingeben.

Wenn mich z.B. jemand über einen dünnen Steg führt oder festhält, wenn der Wind ordentlich pustet.

Ich habe ein Bild mitgebracht, da kann man auch zwei Hände sehen. In Regenbogenfarben ist es gemalt. Zwei

große Hände, liebevoll halten die Hände ein Gesicht. Gerade mit so viele Nähe und so viel Abstand, dass sie auf der einen Seite genug Halt geben, auf der anderen Seite nicht zu fest drücken.

Aus diesem Gesicht blicken zwei wache Augen. Es scheint froh zu sein. Vielleicht ist es ein Junge, vielleicht aber auch ein Mädchen. Das kann man gar nicht so genau sagen.

Das Bild hat Sieger Köder gemalt und es heißt: Geborgen in Gottes Hand.

Mit dem Bild kann ich mir gut vorstellen, wie das ist, in Gottes Hand geborgen. Gott ist für mich da. Er ist immer bei mir, wenn ich eine starke Hand brauche, die mich festhält. Er lässt mir aber auch genug Platz, damit mir seine Nähe nicht zu eng wird. Damit ich Dinge ausprobieren kann.

Die Regenbogenfarben des Bildes zeigen mir, das gilt für die ganze Welt in all ihren Farben. Für alle Menschen, ob große oder kleine auf allen Kontinenten. Gottes Hände halten die ganze Welt, mit allem was darin ist. Er hält uns und unser Leben in seinen Händen. Und nicht nur das: Er segnet uns. Er schenkt uns seinen Segen. Und der gilt nicht nur den Erwachsenen, sondern vor allem auch den Kindern. Das kann uns deutlich werden an einer Geschichte von Jesus und dem, was er mit seinen Händen für die Kinder tut.

Erzähler: Den ganzen Tag ist Jesus mit seinen Freunden unterwegs gewesen. In Städten und Dörfern hat er gepredigt. Seine Jünger sind müde. Sie werden schon ungeduldig.

Kleophas: Jesus, können wir uns nicht bald einmal ausruhen? Wir sind schon den ganzen Tag auf den Beinen. Kranke hast du geheilt. Du hast mit den Menschen geredet. Du hast den Menschen von Gott erzählt. Jetzt sollten wir aber bald einmal ausruhen.

Bartolomäus: Und ausgerechnet heute ist es so heiß! Bist du denn gar nicht müde? Jesus: Doch, doch! Ihr habt ja Recht. Wir sollten uns jetzt wirklich ausruhen. Wenn wir nur ein schattiges Fleckchen unter Bäumen finden könnten. Dann würde ich gerne Rast machen.

Kleophas: Da hinten ist ein Dorf. Ich kann die ersten Häuser schon sehen. Da sind auch Olivenbäume. Lass uns dahin gehen. Dann können wir uns ein wenig ausruhen.

Bartolomäus: Hoffentlich werden wir nicht wieder gestört. Wenn die Menschen merken, Jesus, dass du kommst, dann wollen sie bestimmt wieder etwas von dir über Gott hören.

Erzähler: So gehen Jesus und seine Jünger zu einem Olivengarten und setzen sich in den Schatten der Bäume. Ihr Kommen ist nicht unbemerkt geblieben. Die Kinder haben Jesus gesehen und laufen aufgeregt zu ihren Müttern:

Kind: Jesus ist da. In Levis Olivengarten ist er. Ich habe ihn gesehen. Ganz bestimmt ist es Jesus. Komm, lass uns hingehen!

Mutter: Dann sag auch den Nachbarn Bescheid. Sie sollen mitkommen - und die Kinder sollen sie mitbringen. Wir fragen Jesus, ob er euch Kinder segnen kann. Das werdet ihr euer Leben lang nicht vergessen. Jesus, in unserem kleinen Dorf! Wer hätte das gedacht!

Erzähler: Es dauert gar nicht lange, da machen sie sich auf den Weg zu Jesus: die Mütter, einige Väter und eine ganze Schar von Kindern. Durchs ganze Dorf gehen sie. An jedem Haus schließen sich ihnen mehr Kinder und Eltern an. Als sie am Ende des Dorfes sind, ist es eine große Schar geworden. Aufgeregt sind sie alle- voller Freude und voller Erwartung - die Kinder ebenso wie die Eltern ! Auf dem Weg sprechen sie miteinander:

Mutter: Wie schön wäre es, wenn Jesus euch Kindern die Hand auflegen und euch segnen würde.

Kind: Das wäre wunderbar. Aber hoffentlich dürfen wir überhaupt zu ihm!

Erzähler: Endlich sind sie am Ziel. Da werden sie plötzlich aufgehalten. Die Freunde von Jesus stellen sich ihnen in den Weg.

Bartolomäus: Halt! Ihr dürft nicht weiter. Ihr stört Jesus! Er ist müde. Er muss sich ausruhen. Ich sehe, ihr habt auch noch Kinder mitgebracht! Kinder machen nur Lärm und plärren herum. Ihr könnt nicht zu Jesus gehen.

Kleophas: Geht wieder heim. Ihr dürft Jesus jetzt nicht stören.

Kind: Jesus soll uns Kinder aber segnen! Wir wollen zu ihm. Mutter: Ihr seht doch, wie sehr sich die Kinder darauf freuen! Lasst uns zu Jesus.

Erzähler: Inzwischen ist Jesus aufmerksam geworden. Er kommt näher heran.

Jesus: Kleophas und Bartolomäus, wie wenig habt ihr doch begriffen von dem, was mir wichtig ist! Lasst die Kinder zu mir kommen! Verwehrt ihnen das doch nicht! Ich will sie segnen. Sie sollen Gottes Nähe spüren. Denn Gott hat sie lieb. Lasst die Kinder und ihre Eltern zu mir kommen.

Erzähler: Jesus nimmt die Kinder in der Arm, eins nach dem anderen. Er legt jedem Kind die Hand auf den Kopf. Jesus segnet die Kinder.

Jesus legt den Kindern die Hände zum Segnen auf den Kopf. Eine ganz liebevolle Geste ist das. Wie wenn einen einer liebevoll streichelt. Segen, das ist der Zuspruch, dass Gott seine Hände über uns und um uns hält. Denn auch wenn es im Leben schwierig wird, sind seine Hände da. Du kannst nicht tiefer fallen, als in Gottes Hand heißt es in einem alten Gebet.

Bei allem, was wir mit unseren Händen tun und lassen sind wir geborgen in Gottes Hand. Heute und alle Tage. Amen.

Lied Das wünsch ich sehr

Fürbitten

In Gottes Hände wollen wir legen, was uns auf dem Herzen liegt. Was uns sorgen bereitet und alle die, um die wir uns besonders sorgen...

Vaterunser

Segen

Lied Gott du bist mein Zelt